

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Montag, 12. April**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Verzeichnis weiterer Quellen	42
Ereignisse des Tages	43
Anhang	44
Quellenkritische Kategorien.....	44
Medienverzeichnis.....	46
Personenverzeichnis	47

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 12.04.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 10.03.2024), <https://www.quellen-weisse-rose.de/april/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 10.03.2024

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 10.03.2024 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Vernehmung von Harald Dohrn durch die Geheime Staatspolizei München am 12.04.1943.....	5
E02	Bericht der Geheimen Staatspolizei München zu Manfred Eickemeyer, Wilhelm Geyer und Harald Dohrn am 12.04.1943	8
E03	Interner Ermittlungsbericht der Geheimen Staatspolizei München zu Traute Lafrenz am 12.04.1943 [in Vorbereitung]	10
E04	Bericht der Geheimen Staatspolizei München und Bitte zur Klärung der Haftfrage für Traute Lafrenz an den Ermittlungsrichter beim Amtsgericht München am 12.04.1943 [in Vorbereitung].....	13
E05	Überstellungsverfügung für Traute Lafrenz durch die Geheime Staatspolizei München am 12.04.1943	15
E06	Verfügung des Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs zur Bestellung von Strafverteidigern in der Strafsache gegen Schmorell und 10 Angeklagte am 12.04.1943	16
E07	Verfügung des Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs zur Bestellung von Siegfried Deisinger zum Strafverteidiger von Alexander Schmorell am 12.04.1943.....	18
E08	Fernschreiben der Geschäftsstelle des 1. Senats des Volksgerichtshofs an die Geheime Staatspolizei München am 12.04.1943	21
E09	Auskunft zu Kurt Huber aus dem Auslandsstrafregister der Staatsanwaltschaft Berlin am 12.04.1943	23
E10	Auskunft zu Alexander Schmorell aus dem Auslandsstrafregister der Staatsanwaltschaft Berlin am 12.04.1943	25
E11	Auskunft zu Franz J. Müller aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Ulm am 12.04.1943.....	27
E12	Auskunft zu Heiner Guter aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Ulm am 12.04.1943	29
E13	Auskunft zu Eugen Grimminger aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Crailsheim am 12.04.1943	31
E14	Auskunft zu Heinz Bollinger aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Saarbrücken am 12.04.1943	33
E15	Auskunft zu Helmut Bauer aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Saarbrücken am 12.04.1943	35
E16	Auskunft zu Falk Harnack aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Stuttgart am 12.04.1943	37
E17	Brief von Inge Scholl an Robert Scholl am 12.04.1943	39

E01 Vernehmung von Harald Dohrn durch die Geheime Staatspolizei München am 12.04.1943¹

f. 49^r

49

II A/So.

München, den 12. April 1943.

Fortsetzung der Vernehmung.

Aus der Haft vorgeführt, machte Harald D o h r n, geb. 17.4.85 zu Neapel, folgende Angaben:

5 " In der Zwischenzeit ist mir eingefallen, dass ich Hans
S c h o l l zu Anfang Januar 1943 am Starnberger-Bahnhof in Mün-
chen durch meinen Schwiegersohn Christoph P r o b s t kennenge-
lernt habe. Um diese Zeit verbrachte Probst seine hochschwängere
Frau (mein Stieftochter Hertha Probst) von Leermoos aus nach
10 Tegernsee zu seiner Mutter, Frau Dr. Kleeblatt. Ich habe ihnen
beim Umsteigen vom Starnbergerbahnhof zum Holzkirchnerbahnhof ge-
holfen. Als ich zum Zug aus Garmisch-Partenkirchen kam, war be-
reits Hans S c h o l l dort, der ebenfalls beim Aussteigen mit-
geholfen hat und mir von Probst als ‚Freund Scholl‘ vorgestellt
15 wurde. Ich bin szt. mit meiner Stieftochter nach Tegernsee gefah-
ren. Wenn ich mich recht erinnere, blieben Probst und Scholl am
Holzkirchnerbahnhof zurück. Ich habe jedenfalls nicht mehr im
Gedächtnis, ob damals Probst mit nach Tegernsee gefahren ist oder
nicht. Eine Vereinbarung, ob und wann ich mit Hans Scholl in
20 München wieder zusammenkommen wollte, wurde damals nicht getrof-
fen. Etwa 14 Tage später wurde mir dann in der Wohnung meiner l.
Ehefrau (Johanna Dohrn, München, Dillis-Str. 1/0) die Einladung
hinterlassen, dass ich an einem bestimmten Tag in das Atelier
Eickemeyer Leopoldstrasse 38 kommen solle. Ich bin ^{nach} dieser Einla-
25 dung ohne jede Vorbereitung oder schriftliche Unterlagen dorthin
gegangen und habe die Geschwister Scholl, Eickemeyer, Geyer und
einige Damen angetroffen. In diesem Zusammenhang muß ich erwäh-
nen, dass ich sehr vergesslich bin und vielleicht unbewußt man-
ches durcheinander bringe. Ich kann mich jedenfalls an Einzel-
30 heiten, was damals vorgetragen und gesprochen worden ist,
nicht mehr erinnern. Von Scholl habe ich noch in Erinnerung, daß
er mehr schwärmerisch als aktiv veranlagt gewesen sei. Ich war
beim Bekanntwerden seiner staatsfeindlichen Betätigung sowohl
über Scholl als auch über den ganzen Personenkreis, den ich um
35 Scholl herum kennengelernt habe, wirklich erstaunt sozusagen
sprachlos, weil ich so etwas bestimmt nicht erwartet hätte.

¹ Vernehmung von Harald Dohrn durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 12.04.1943, StAM, Staatsanwaltschaften 12530, f. 49f.

f. 49^v

Vorhalt und Frage: Sie sollen bei dieser Zusammenkunft für russische Belange eingetreten sein und den Feldzug gegen Russland skeptisch gegenübergestanden haben, was sagen Sie dazu ?

5 Antwort: Wenn Zeugen vorhanden sind, die mich von diesen Dingen sprechen gehört haben wollen, so mag das richtig sein. Mein Großvater mütterlicherseits war Gouverneur. Meine Großmutter mütterlicherseits war polnische Patriotin. Diese Großeltern mußten 1864 oder 1866 aus Russland auswandern. Sie kamen nach Sizilien, wo
10 mein Vater, der aus Stettin stammte, die Familie Baronovsky kennenlernte und meine Mutter heiratete. Meine Eltern zogen ~~gegen~~ später nach Neapel, wo ich geboren wurde. Ich liebe die Italiener, die Deutschen und die Russen. Diese Grundeinstellung brachte es mit sich, dass ich vielleicht auch im Atelier Eickemeyer einige
15 Vergleiche über die russische und germanische Seele angestellt habe. Wenn ich mich auch als Gegner aller Gewalt ausgegeben und meine Meinung darüber zum Ausdruck gebracht haben soll, so habe ich bestimmt nicht an den gegenwärtigen Krieg mit Russland, sondern nur im allgemeinen so gedacht und gesprochen.

20 Frage: Wurde bei dieser Zusammenkunft auch von staatsfeindlichen Flugblättern oder einer anderen staatsgegnerischen Propaganda gesprochen, evtl. wer war das ?

Antwort: Von der Herstellung von Verbreitung von Flugblättern wurde bestimmt nichts erwähnt. Es wurden auch keine Flugblätter,
25 die vorher verbreitet worden sein sollen, hergezeigt oder Entwürfe zu staatsfeindlichen Flugblättern diskutiert, bzw. von Maßnahmen gesprochen, die sich gegen den heutigen Staat oder den Führer selbst richten sollten.

Vorhalt und Frage: Schildern Sie nun die Art und Weise der zweiten Zusammenkunft im Atelier Eickemeyer und was dort alles zum Vortrag gekommen ist?
30

Antwort: Bei der zweiten Zusammenkunft sollte ich nach dem Willen des Scholl über das Bühnenwerk " Verkündigung" von Paul Claudel sprechen. Das wurde mir schon bei der Einladung angedeutet. Wider
35 Erwarten legte dann aber Scholl auf dieses Thema keinen Wert, sondern ging alsbald auf religiös-politische Dinge über. Ich gebe zu, dass ich schon nach der ersten Zusammenkunft die Überzeugung bekam, dass Hans Scholl ein Gegner des Nationalsozialismus war . Ich bin der zweiten Einladung hauptsächlich nur deshalb gefolgt,

weil mir Scholl sagen ließ, ich solle über das Bühnenwerk von Paul Claudel sprechen. Jetzt, wo ich in der Zwischenzeit die wahre Absicht des Scholl und meines Schwiegersohnes Probst er-
kannt habe, sehe ich ein, dass mich Scholl damals nur eingefan-
5 gen hat. Ich muß, so leid es mir tut, Probst neben seiner verwerflichen Tat den Vorwurf machen, dass er mich aus dem Spiele lassen hätte sollen. Gerade nach der zweiten Zusammenkunft gewann ich den Eindruck, dass Hans Scholl, der ja die Triebfeder zu allem war, ein fanatischer Idealist/^{sei} der an meinen Lebens-
10 erfahrungen in geschichtlicher und kultureller Hinsicht ein be-
seres Interesse habe. Für einen Aktivist^{en} gegen den heutigen Staat habe ich ihn jedoch nicht gehalten.

Zusammenfassend gebe ich noch an, dass ich Einzelheiten, die sich bei diesen Zusammenkünften wörtlich zugetragen haben,
15 nicht mehr wiedergeben kann. Ich habe von dem hochverräterischen Tun und Treiben des Scholl usw. keine Kenntnis gehabt, nachdem mir von diesem Personenkreis vorgemacht wurde, man habe nur an meinen Lebenserfahrungen ein Interesse. Ich habe keine Ahnung, davon gehabt oder haben können, dass mich Scholl als geistigen
20 Mitarbeiter für seine staatsgegnerische Betätigung gewinnen wollte. Aus all diesen Gründen komme ich zu der Anschauung, daß ich unvorsichtig genug war, meine tiefreligiöse Einstellung einem nur flüchtig bekannten Personenkreis gegenüber offen bekannt gegeben zu haben. Dass mich diese Offenherzigkeit einmal vor die
20 Schranken des Gerichts bringen würde, habe ich bestimmt nicht gedacht. Ich fühle mich nicht straffällig, weil ich nichts ge-
gen den heutigen Staat unternommen und mich ^{auch} keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht habe.

Ich kann niemanden nennen, der in der Hochverratsache
30 Scholl und Andere glaubhafte Kenntnis gehabt haben könnte. "

Aufgenommen:

Schmauß, KS.

Vorgelesen u. unterschrieben:

Harald Dohrn

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschriften). ◦ Gattung und Charakteristik: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ Zustand: Die Quelle ist als Fotokopie vollständig und gut erhalten. ◦ Sekundäre Bearbeitung: Foliiierung. ◦ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Urheber sind Ludwig Schmauß als Vernehmer und Harald Dohrn als Beschuldigter. ◦ Rolle, Perspektive und Intention I: Fortführung der Ermittlung im Bekanntenkreis der Haupttäter. – Rolle, Perspektive und Intention II: Entlastung der eigenen Person, ohne lebende Dritte zu belasten. ◦ Transparenz: I. ◦ Faktizität: I, II. ◦ Relevanz: I.

E02 Bericht der Geheimen Staatspolizei München zu Manfred Eickemeyer, Wilhelm Geyer und Harald Dohrn am 12.04.1943²

f. 27^r

27

II A Skdo.

München, den 12. April 1943

B e r i c h t

Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich bei Manfred E i c k e m e y e r , Wilhelm G e y e r und Harald D o h r n durchwegs um Personen, die dem nationalsozialistischen Staat ablehnend gegenüberstehen und sich eine andere Staatsform herbeiwünschen. Nach solchen Personen hat Hans S c h o l l bereits ab Sommer 1942 gesucht und alles daran gesetzt, sie für seine hochverräterischen Ziele auszunützen. Manfred Eickemeyer war bei seinem sogen. Abschiedsabend im Sommer 1942 Zeuge, wie Scholl, S c h m o r e l l und einige weitere Studenten in seinem Atelier im staatsabträglichen Sinne äusserten und Schmorell den Standpunkt des passiven Widerstandes vertreten hat, um den Krieg abzukürzen. Kurt H u b e r hat als Zeuge angegeben, dass Eickemeyer bei diesem Abschiedsabend die Tätigkeit der 44 - Verbände herabgesetzt hat und er von Massenerschiessungen von Russen und Polen gesprochen haben soll. Obwohl ihm bereits zu dieser Zeit das hochverräterische Tun und Treiben des Scholl nicht unbekannt geblieben sein konnte, stellte er ihm zu Anfang 1943 sein Atelier neuerdings zur Verfügung, damit Scholl sein hochverräterisches Bestreben fortsetzen konnte. Alle Einwendungen, dass er von dem Vorhaben eines Hoch- und Landesverrats keine Ahnung gehabt habe und er der Meinung gewesen sei, das Atelier würde ab Mitte Januar 1943 nur dem Kunstmaler Wilhelm Geyer zur Verfügung stehen, müssen nach Sachlage als Ausreden angesehen werden.

Wilhelm Geyer ist Anfang Januar 1943 erstmals mit Hans Scholl und Manfred Eickemeyer in München bekannt geworden. Bis dahin will er ~~den~~ Hans Scholl/nur als einen Mann, der ein ungewöhnliches Interesse an seiner Malerei hatte, gekannt haben. Bei seinen häufigen Besuchen in der Wohnung des Scholl, der sich gerade zu Anfang 1943 mit der Herstellung und Verbreitung von staatsfeindlichen Flugblättern befasste und Schmieraktionen durchführte, erscheint es unglaubwürdig, dass Geyer davon gar nichts gemerkt hat. Auf jeden Fall hatte Geyer wiederholt Gelegenheit, sich von der

² Bericht der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 12.04.1943, StAM, Staatsanwaltschaften 12530, f. 27.

f. 27^v

staatsfeindliche Einstellung des Scholl zu überzeugen. Geyer hat im Januar und im Februar 1943 an einigen Zusammenkünften im Atelier Eickemeyer teilgenommen. Dabei kann ihm nicht entgangen sein, dass die Teilnehmer durchwegs eine staatsfeindliche Haltung eingenommen und zu erkennen gegeben haben, dass sie sich mit Umsturzgedanken befassen oder zu mindestens eine Änderung der jetzigen Staatsform herbeisehen. Geyer wäre also, wenn er nicht selbst diese Gedankengänge gebilligt hätte, zur Anzeigeerstattung verpflichtet gewesen.

Harald Dohrn hat sich zu Anfang 1943 dem Hans Scholl als Propagandist gegen den heutigen Staat zur Verfügung gestellt. Die Zeugin Gisela Schertling hat bei ihrer Vernehmung besonders auf Harald Dohrn hingewiesen und erklärt, dass dieser im Atelier Eickemeyer in Gegenwart eines von Scholl bestimmten Personenkreises seine antinationalsozialistische Einstellung bekundet und sich als ein Fanatiker gezeigt habe, der dem Nationalsozialismus in erster Linie seine Kirchenfeindlichkeit zum Vorwurf mache. Nach den Angaben der Schertling hat sich Dohrn auch gegen die Einheit des Reiches ausgesprochen und zu erkennen gegeben, dass er das nationalsozialistische Deutschland lieber uneinig machen würde. Auch Dohrn dürfte bei diesen Zusammenkünften und politischen Aussprachen erkannt haben, dass es sich bei Scholl und seinen Freundeskreis um aktive Staatsfeinde handelt. In seinem Fanatismus um kirchliche Belange und ablehnenden Haltung dem nationalsozialistischen Staat gegenüber dürfte er eine Anzeigeerstattung unterlassen haben.

Schmauß, KS.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeilicher Ermittlungsbericht. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist als Fotokopie vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung:* Folierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber ist Ludwig Schmauß, er verfasst die Quelle am 12.04.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse gegen drei Beschuldigte, wobei er bemüht ist, den Betroffenen ein hohes Maß an Mitwisserschaft nachzuweisen. ◻ *Transparenz:* I. ◻ *Faktizität:* I, II, IIb. ◻ *Relevanz:* I.

E03 Interner Ermittlungsbericht der Geheimen Staatspolizei München zu Traute Lafrenz am 12.04.1943 [in Vorbereitung]³

f. 24^r

24

II A Skdo. Gei.

München, den 12. April 1943

Betreff: Hochverratssache Hans S c h o l l .
Ermittlungsergebnis i. S. L a f r e n z Traute.

5

10

15

20

25

30



35

³ Ermittlungsergebnis i. S. Lafrenz, Traute, der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 12.04.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 26, f. 24f.

f. 24^v

5

10

n

n

15

20

25

30

35

f. 25^r

25

5

10

15

20

25

Geith

KS.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeilicher Ermittlungsbericht (Beschuldigte). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Eduard Geith, er verfasst die Quelle am 12.04.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. – Alle weiteren Feststellungen erfolgen nach Ablauf der Schutzfrist

- E04 Bericht der Geheimen Staatspolizei München und Bitte zur Klärung der Haftfrage für Traute Lafrenz an den Ermittlungsrichter beim Amtsgericht München am 12.04.1943 [in Vorbereitung]⁴

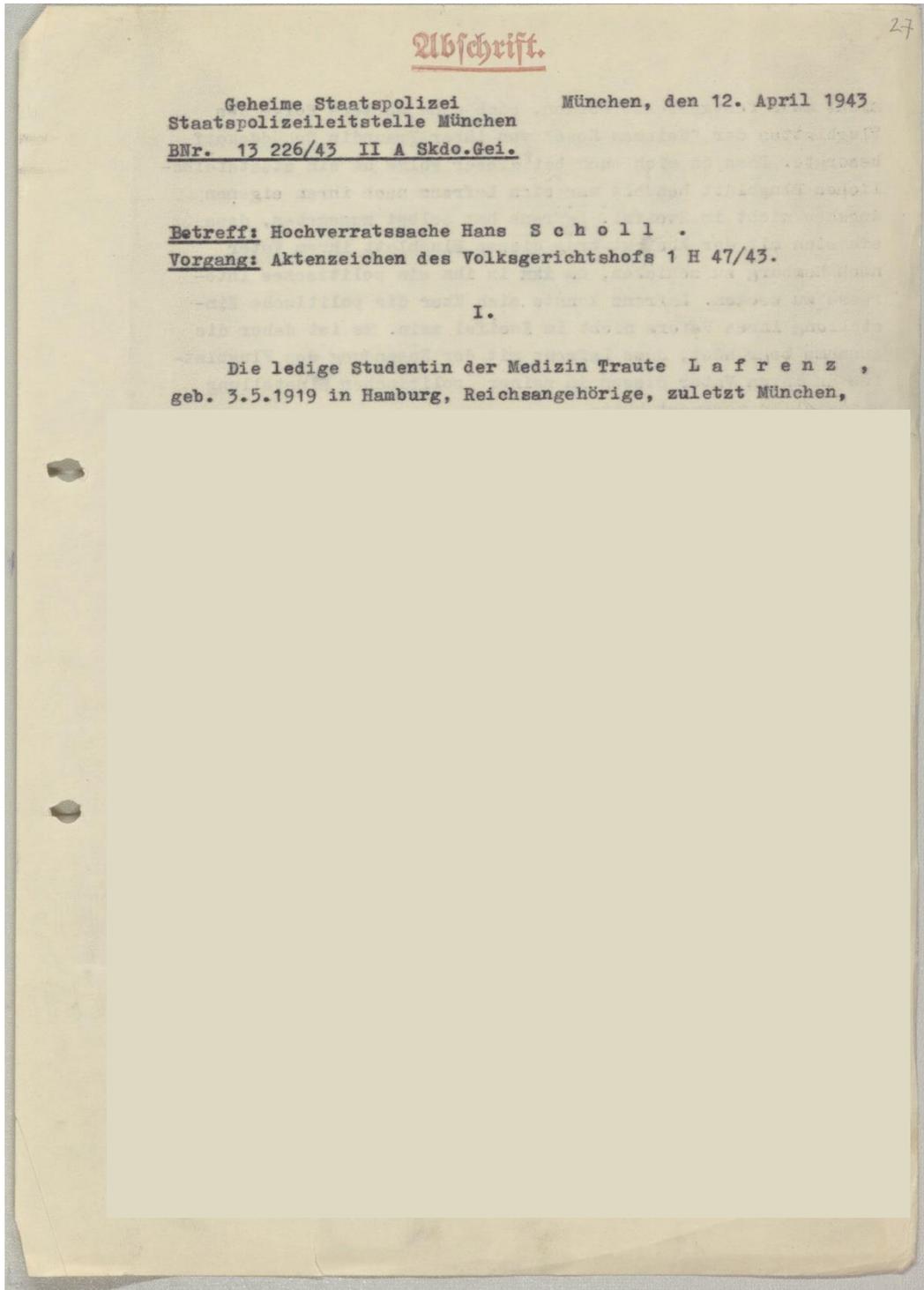


Abb. 1: f. 27^r des Bericht der Geheimen Staatspolizei München an das Amtsgericht München zu Traute Lafrenz vom 12.04.1943 (Bearbeitung durch d. Ed.)

⁴ Bericht der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, an den Ermittlungsrichter beim Amtsgericht München vom 12.04.1943, BArch, R 3018/18405, f. 33 (vgl. auch die Abschrift in BArch, R 3017/34635, Bd. 26, f. 27).

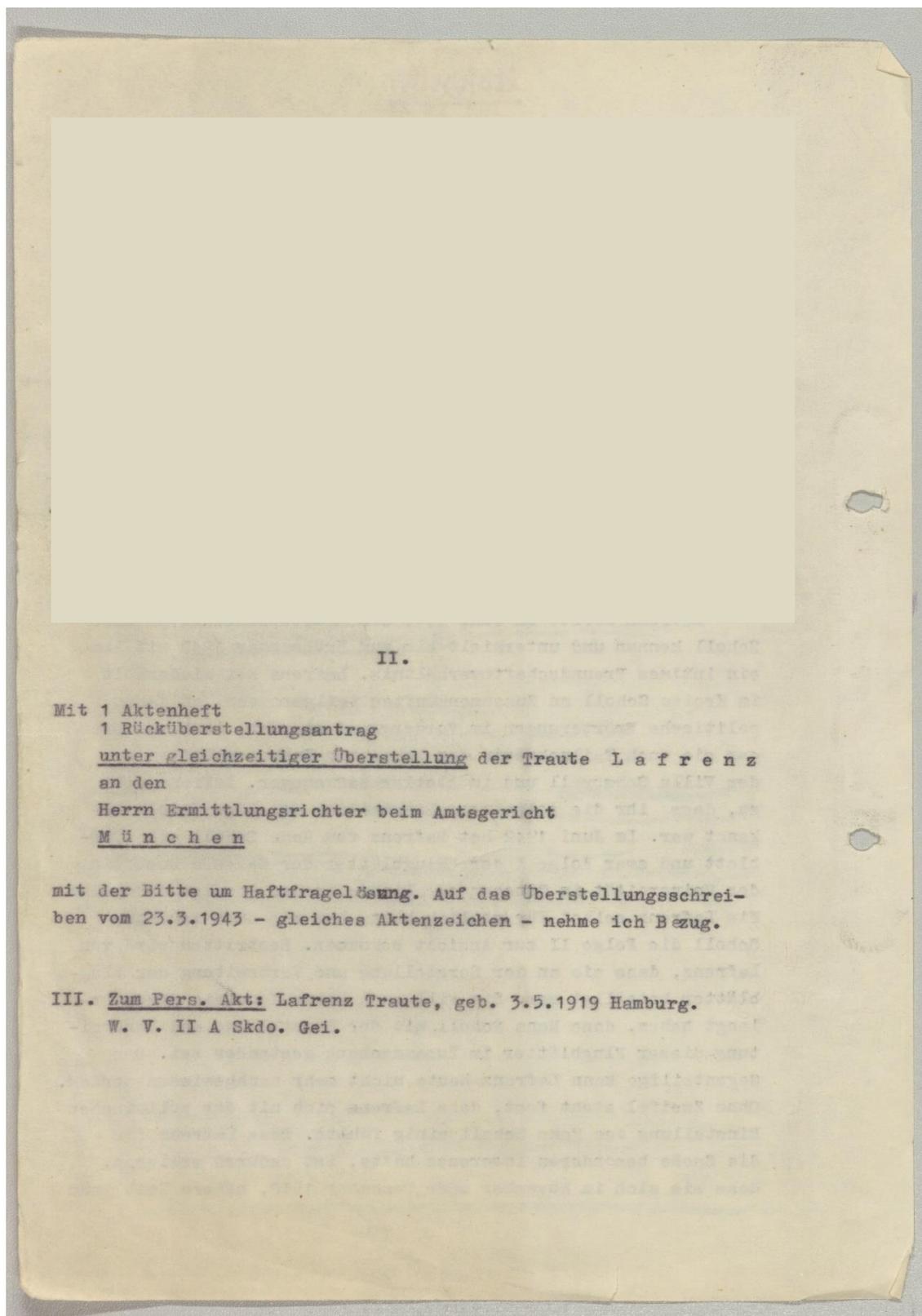


Abb. 2: f. 27^v des Bericht der Geheimen Staatspolizei München an das Amtsgericht München zu Traute Lafrenz vom 12.04.1943 (Bearbeitung durch d. Ed.)

Martin Kalusche (Ed.) ▫ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript auf Briefbogen mit Dienstsiegel und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeilicher Ermittlungsbericht zur Herbeiführung von Untersuchungshaft. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Unterstreichungen; Follierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber ist Oswald Schaefer, er verfasst die Quelle vermutlich auf der Grundlage des Berichts von Geith (E01) am 12.04.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. – Alle weiteren Feststellungen folgen nach Ablauf der Schutzfrist.

⁵ Vgl. auch QWR 13.04.1943, E01 u. E02 [in Vorbereitung].

E05 Überstellungsverfügung für Traute Lafrenz durch die Geheime Staatspolizei München am 12.04.1943⁶

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 12. April 1943

D. St. II A Sondk.

Die wegen Vorbereitung zum Hochverrat u.A. in Haft befindliche

Stand: led. Studentin

Name: Lafrenz Traute,

Geburtszeit und -Ort: 3.5.19 Hamburg

Staatsangehörigkeit: DR.

ist behufs Hafttragleistung mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen dem Amtsgerichte München — Gerichtsgefängnis am Neudeck — zu überstellen.

Gerichtsgefängnis am Neudeck in München.

Abfertigen 12. April 1943

Von 15 Uhr 10 Minuten.

Der Gefängnis-Ober-Verwalter.
Haftverhandlungen liegen bei.

S. 21

32

Abb. 3: Überstellungsverfügung für Traute Lafrenz vom 12.04.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Stempel, Typoskript und Unterschrift). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliche Verfügung zur Überstellung einer Gefangenen. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Handschriftliche Ergänzung; Eingangsstempel mit Bearbeitungsvermerken; Follierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Anton Mahler verfasst die Quelle am 12.04.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Polizeiliche Verwaltungsroutine zwecks Überstellung einer in Polizeihaft befindlichen Person in ein Gerichtsgefängnis. ◦ *Faktizität*: I. ◦ *Relevanz*: I.

⁶ Überstellungsverfügung der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, für Traute Lafrenz vom 12.04.1943, BArch, R 3018/18405, f. 32 (vgl. auch eine weitere, ebenfalls von Mahler unterzeichnete Verfügung in BArch, R 3018/18405, f. 31).

E06 Verfügung des Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs zur Bestellung von Strafverteidigern in der Strafsache gegen Schmorell und 10 Angeklagte am 12.04.1943⁷

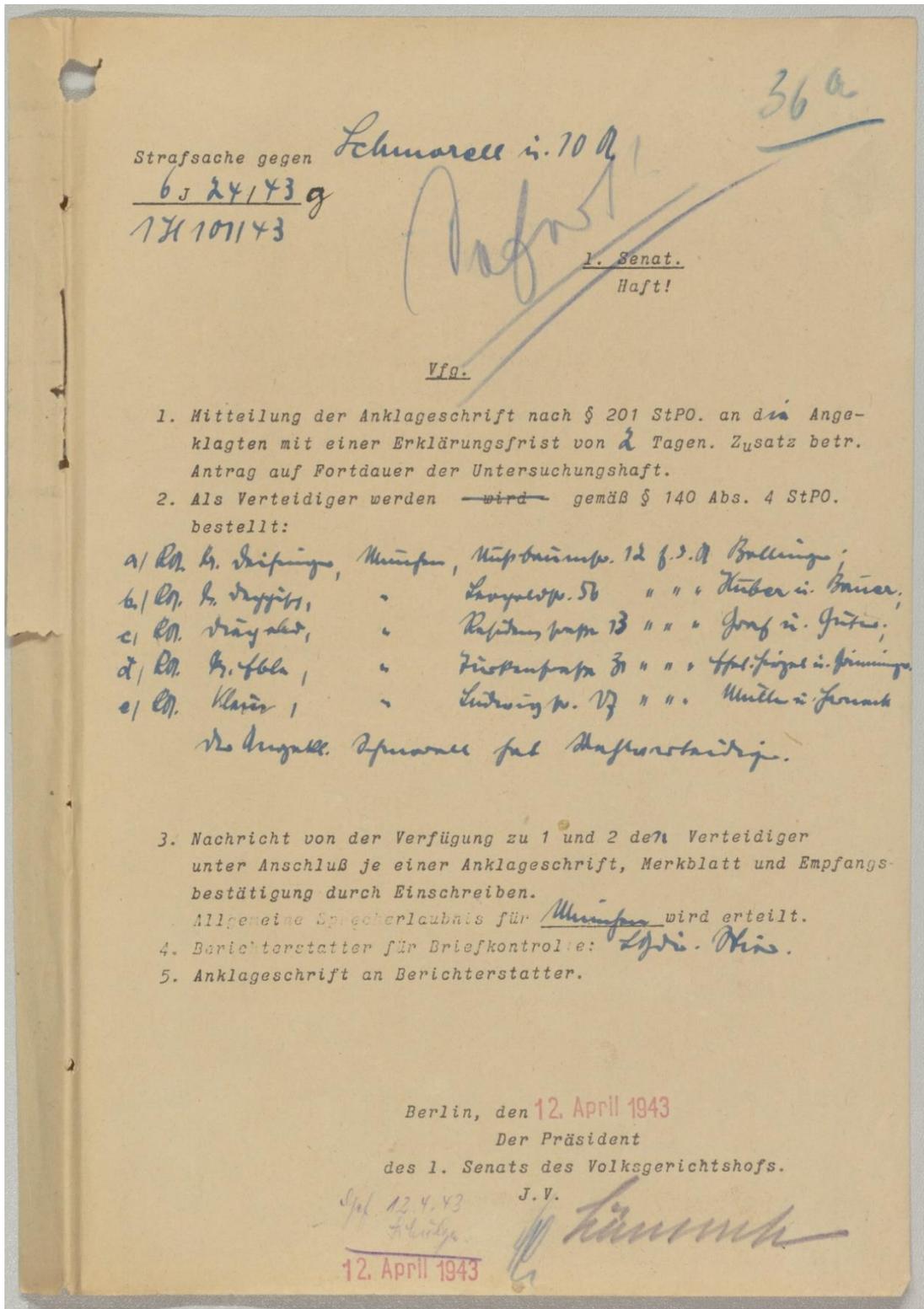


Abb. 4: Verfügung des Volksgerichtshofs zur Bestellung von Strafverteidigern vom 12.04.1943

⁷ Verfügung des Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs, Az. 6 J 24/43, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 36a.

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript auf Formblatt mit Stempel und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Richterliche Verfügung zur Bestellung von Strafverteidigern. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Bearbeitungsvermerke; Follierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Geistiger Urheber ist vermutlich Roland Freisler, ausführend ist mindestens eine Person in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs am 12.04.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Vorbereitung der Hauptverhandlung durch die Bestellung der Rechtsanwälte Siegfried Deisinger für Heinz Bollinger, August Deppisch für Kurt Huber und Helmut Bauer, Hugo Diepold für Willi Graf und Heiner Guter, Eduard Eble für die Geschwister Hirzel und Eugen Grimminger sowie August Klein für Franz Müller und Falk Harnack. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

E07 Verfügung des Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs zur Bestellung von Siegfried Deisinger zum Strafverteidiger von Alexander Schmorell am 12.04.1943⁸

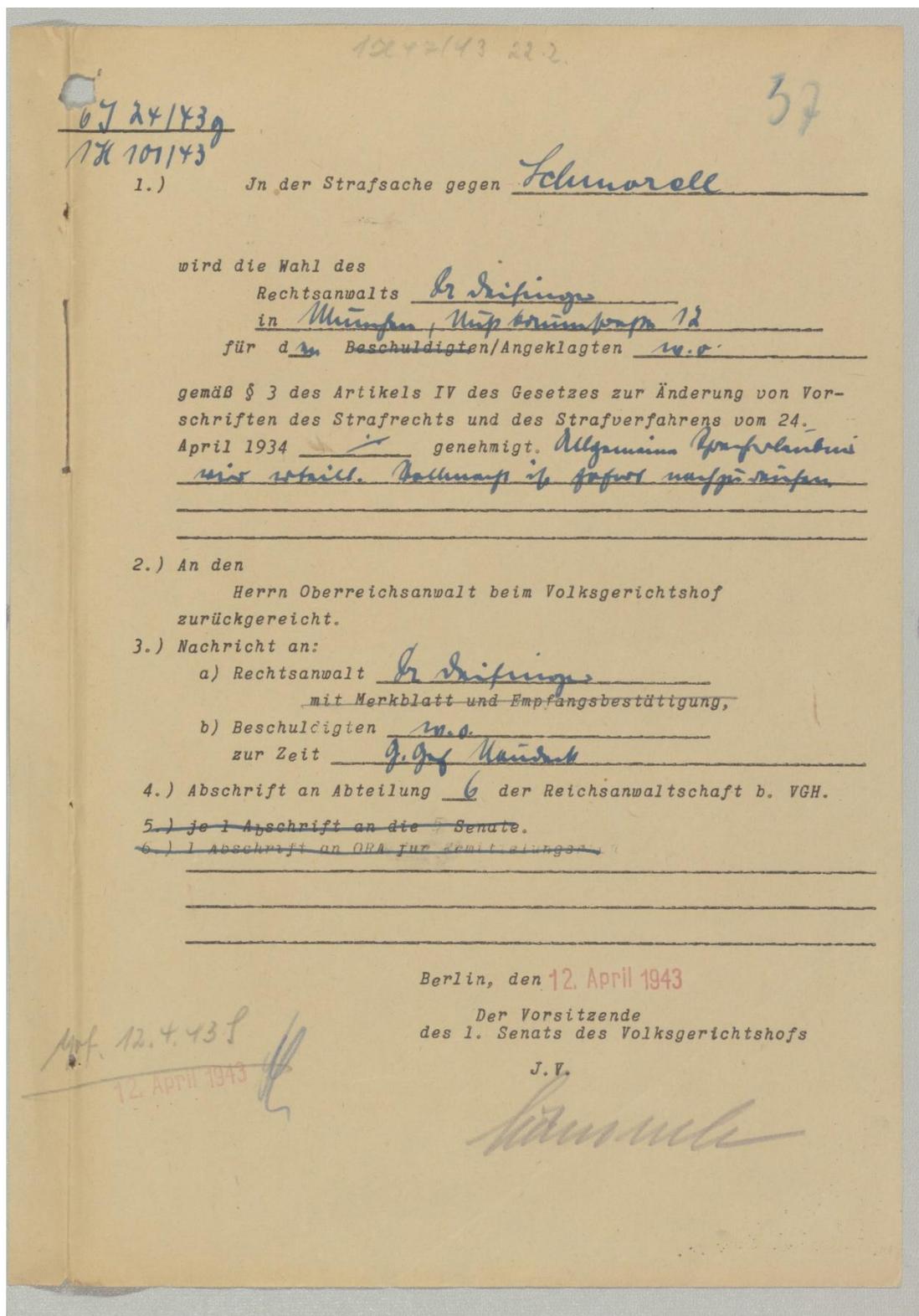


Abb. 5: Verfügung des Volksgerichtshofs zur Bestellung von Siegfried Deisinger vom 12.04.1943

⁸ Verfügung des Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs, Az. 6 J 24/43, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 37.

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript auf Formblatt mit Stempel und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Richterliche Verfügung zur Bestellung von Strafverteidigern. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Bearbeitungsvermerke; Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Geistiger Urheber ist vermutlich Roland Freisler, ausführend ist mindestens eine Person in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs am 12.04.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Vorbereitung der Hauptverhandlung durch die Bestellung des Rechtsanwalts Siegfried Deisinger für Alexander Schmorell einschließlich der Erteilung der Sprecherlaubnis und der Nachforderung einer Vollmacht. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

E08 Fernschreiben der Geschäftsstelle des 1. Senats des Volksgerichtshofs an die Geheime Staatspolizei München am 12.04.1943⁹

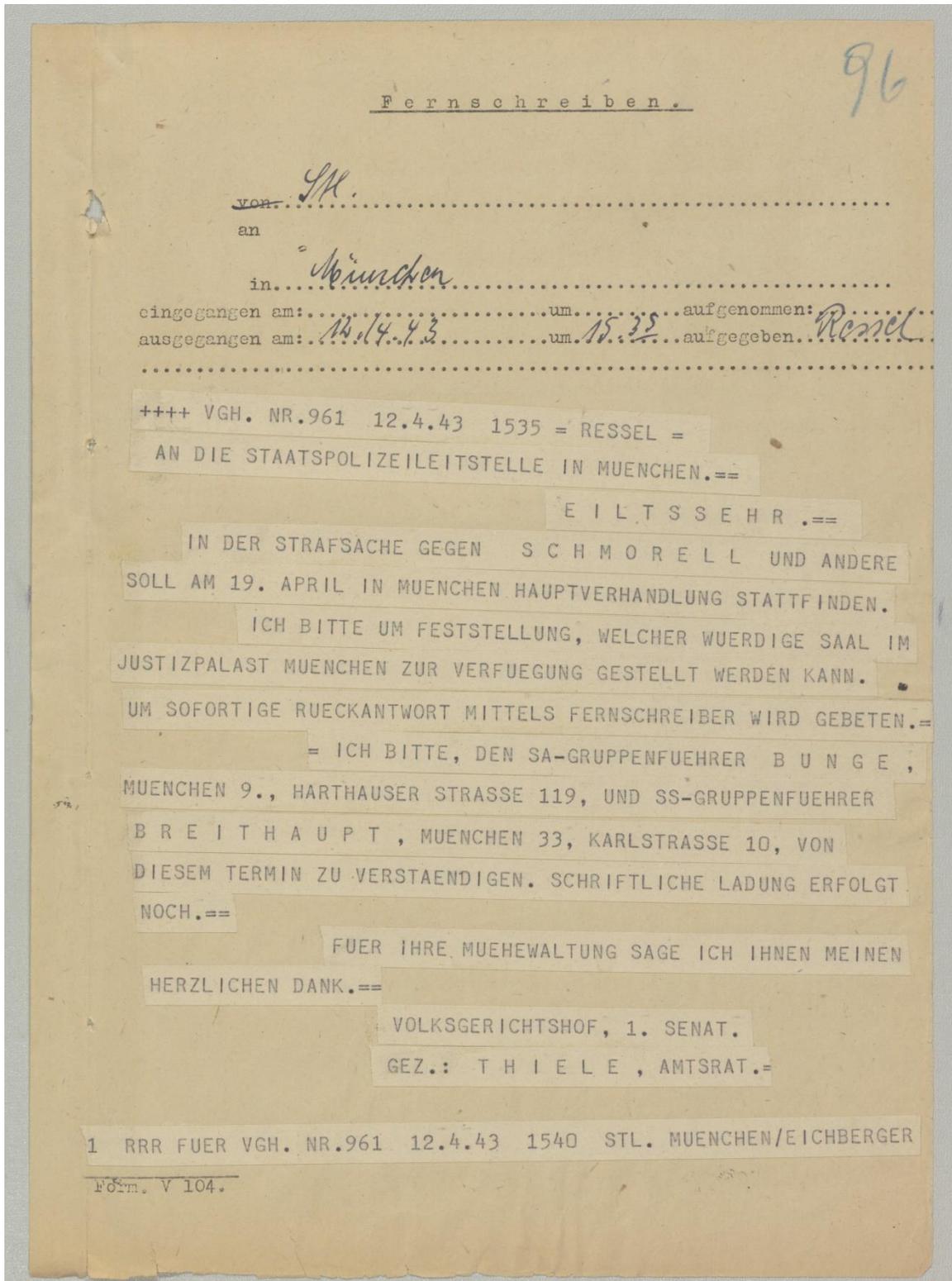


Abb. 6: Fernschreiben vom 12.04.1943 zur Vorbereitung der Hauptverhandlung

⁹ Fernschreiben der Geschäftsstelle des 1. Senats des Volksgerichtshofs an die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 96.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Fernschreiben mit Formblatt [Typoskript] und Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Richterliche Anweisung zur Vorbereitung einer Hauptverhandlung. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht physisch in der Staatspolizeileitstelle München; geistiger Urheber ist Amtsrat Thiele, vermutlich im Auftrag von Roland Freisler, ausführend beim Volksgerichtshof ist eine Person namens Ressel, in der Staatspolizeileitstelle eine Person namens Eichberger. Das Fernschreiben wird am 12.04.1943 um 15:35 Uhr in Berlin aufgegeben und anschließend in der Staatspolizeileitstelle München bearbeitet. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorbereitung der Hauptverhandlung am 19.04.1943 (Raumfrage, Information der Beisitzer). Es ist bemerkenswert, dass hier die Geheime Staatspolizei und nicht die Münchner Justiz beauftragt wird. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

E09 Auskunft zu Kurt Huber aus dem Auslandsstrafregister der Staatsanwaltschaft Berlin am 12.04.1943¹⁰

76

**Auslands-
Auskunft aus dem Strafregister
der Staatsanwaltschaft zu Berlin W.35**

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Familienname: H u b e r Vornamen: Kurt
(bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: Gemeinde: Chur/Schweiz Landgerichtsbezirk:
(Tag, Monat, Jahr) (evtl. Stadtteil)
24. Oktober 1893 Straße: Land:
Verwaltungsbezirk:

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden
Vor- und Familien-(Geburts-)Name Klara Schlickerieder
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Vor- und Familienname Vor- und Geburtsname
des Vaters: Theodor Huber † der Mutter: Katharina Jakobi †

Stand (Beruf): Universitätsprofessor ggf. des Ehemannes:

Wohnort Gräfelfing
ggf. letzter Aufenthaltsort:
Straße und Ritter von Epp Str. 4
Hausnummer:

Staatsangehörigkeit: Heimatgemeinde: Heimatbezirk:
D. R. Gräfelfing München

Im Strafregister ~~ist folgende~~ Beurteilung(en) vermerkt:
sind keine

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen

Berlin W.35, d. 12. APR. 1943
Auslandsstrafregister

A. F. Str.
Vordruck Nr. 38. Ersuchen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 7: Strafregisterauszug zu Kurt Huber vom 12.04.1943

¹⁰ Auskunft aus dem Auslands-Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Berlin W.35 betr. Huber, Kurt, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1b.

Martin Kalusche (Ed.) ◻ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Auszug aus dem Strafregister. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Berlin am 12.04.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

E10 Auskunft zu Alexander Schmorell aus dem Auslandsstrafregister der Staatsanwaltschaft Berlin am 12.04.1943¹¹

12

**Auslands-
Auskunft aus dem Strafregister
der Staatsanwaltschaft zu** Berlin W.35

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Familiennamen: Schmorell Vornamen: Alexander
(bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: (Tag, Monat, Jahr) <u>16. September 1917</u>	Gemeinde: <u>Orenburg</u> (evtl. Stadtteil) <u>(Rußland)</u> Straße: _____ Verwaltungsbezirk: _____	Landgerichtsbezirk: _____ Land: _____
--	--	--

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien-(Geburts-)Name des (bzw. früheren) Ehegatten: _____

Vor- und Familienname des Vaters: <u>Dr. Hugo Schmorell</u>	Vor- und Geburtsname der Mutter: <u>Natalie Wedenskaja</u> †
---	--

Stand (Beruf): cand. med. ggf. des Ehemannes: _____

Wohnort
ggf. letzter Aufenthaltsort: München

Straße und Hausnummer: Benediktenwandstr. 12

Staatsangehörigkeit: <u>DR.</u>	Heimatgemeinde: <u>München</u>	Heimatbezirk: _____
------------------------------------	-----------------------------------	---------------------

Im Strafregister ~~ist folgende~~ Beurteilung(en) vermerkt:
~~sind keine~~

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
						<p style="color: red; font-weight: bold;">Berlin W.35, d. 12 APR. 1943</p> <p style="color: red; font-weight: bold;">Auslandsstrafregister</p> <p style="color: blue; font-style: italic;">Lüdicke</p>

A. F. Str.
Vordruck Nr. 38. Erläutern um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 8: Strafregisterauszug zu Alexander Schmorell vom 12.04.1943

¹¹ Auskunft aus dem Auslands-Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Berlin W.35 betr. Schmorell, Alexander, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1c.

Martin Kalusche (Ed.) ◻ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Auszug aus dem Strafregister. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Berlin am 12.04.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

E11 Auskunft zu Franz J. Müller aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Ulm am 12.04.1943¹²

Nach den Akten
nicht — bestraft

1g

**Auskunft aus dem Strafregister
der Staatsanwaltschaft zu** *Schüler Franz J. Müller*

Familiennamen: <u>Müller</u> <small>(bei Frauen Geburtsname)</small>		Vornamen: <u>Franz</u> <small>(Rufname unterstreichen)</small>	
Geburtsangaben: <small>(Tag, Monat, Jahr)</small> <u>8.9.1924</u>	Gemeinde: <u>Ulm a.d. Donau</u> <small>(evtl. Stadtteil)</small> Straße: Verwaltungsbezirk:	Landgerichtsbezirk: <u>Ulm a. D.</u> Land:	
Familienstand: <u>ledig</u> — verheiratet — verwitwet — geschieden			
Vor- und Familien-(Geburts-)Name des (bzw. früheren) Ehegatten:			
Vor- und Familienname des Vaters: <u>Andreas Müller</u>		Vor- und Geburtsname der Mutter: <u>Maria Schwer</u>	
Stand (Beruf): <u>Schüler</u>		ggf. des Ehemannes:	
Wohnort ggf. letzter Aufenthaltsort: <u>Ulm/Donau</u>			
Straße und Hausnummer: <u>Brücknerweg 15</u>			
Staatsangehörigkeit: <u>DR.</u>	Heimatgemeinde:	Heimatbezirk:	

Im Strafregister ~~ist folgende~~
sind keine Beurteilung(en) vermerkt:

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
						 <p style="text-align: center;"> Strafregister bei der Staatsanwaltschaft Ulm a. D. am 12. APR. 1943 Registerführer <i>[Signature]</i> </p>

A. F. Str.
Vordruck Nr. 38. Erfuchen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 9: Strafregisterauszug zu Franz J. Müller vom 12.04.1943

¹² Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Ulm/D. betr. Müller, Franz, vom 12.04.1943, BAArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1g.

Martin Kalusche (Ed.) ▫ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Auszug aus dem Strafregister. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und in leicht beschädigtem Zustand erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Ulm am 12.04.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

E12 Auskunft zu Heiner Guter aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Ulm am 12.04.1943¹³

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Ulm

Familienname: Guter Vornamen: Heinrich
(bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: (Tag, Monat, Jahr) <u>11. Januar 1925</u>	Gemeinde: <u>Ulm</u> (evtl. Stadtteil) Straße: Verwaltungsbezirk:	Landgerichtsbezirk: <u>Ulm</u> Land: <u>DR.</u>
---	--	--

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien-(Geburts-)Name
des (bzw. früheren) Ehegatten: _____

Vor- und Familienname des Vaters: <u>Wilhelm Guter</u>	Vor- und Geburtsname der Mutter: <u>Ida Albrecht</u>
---	---

Stand (Beruf): Abiturient ggf. des Ehemannes: _____

Wohnort
ggf. letzter Aufenthaltsort: Ulm

Straße und
Hausnummer: Keplerstr. 17/III

Staatsangehörigkeit: <u>DR.</u>	Heimatgemeinde:	Heimatbezirk:
------------------------------------	-----------------	---------------

Im Strafregister ist folgende
find keine Beurteilung(en) vermerkt:

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen

Strafregister
der Staatsanwaltschaft Ulm z. B.
den 12. APR 1943
Registrierführer
Albrecht



F. Str.
Nr. 38. Erfragen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 10: Strafregisterauszug Heiner Guter vom 12.04.1943

¹³ Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Ulm/D. betr. Guter, Heinrich, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1h.

Martin Kalusche (Ed.) ▫ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Auszug aus dem Strafregister. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Ulm am 12.04.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

E13 Auskunft zu Eugen Grimminger aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Crailsheim am 12.04.1943¹⁴

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Crailsheim

Familienname: Grimminger Vornamen: Eugen
bei Frauen Geburtsname (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: <small>(Tag, Monat, Jahr)</small> <u>29. Juli 1892</u>	Gemeinde: <u>Crailsheim</u> <small>(evtl. Stadtteil)</small> Straße: _____ Verwaltungsbezirk: <u>Crailsheim</u>	Landgerichtsbezirk: <u>Crailsheim</u> Band: <u>DR. Württemberg</u>
--	--	---

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien-(Geburts-)Name
des (bzw. früheren) Ehegatten: Jenny Sara Stern

Vor- und Familienname
des Vaters: Franz Xaver Grimminger Vor- und Geburtsname
der Mutter: Rösle Salzmänn

Stand (Beruf): Bücherrevisor ggf. des Ehemannes: _____

Wohnort Stuttgart
ggf. letzter Aufenthaltsort: _____

Straße und
Hausnummer: Altenbergstr. 42

Staatsangehörigkeit: <u>DR.</u>	Heimatgemeinde: _____	Heimatbezirk: _____
------------------------------------	-----------------------	---------------------

Im Strafregister ist folgende Beurteilung(en) vermerkt:
 sind keine

Nr.	am	durch Altenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
						

A. F. Str.
Vordruck Nr. 38. Erfragen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 11: Strafregisterauszug zu Eugen Grimminger vom 12.04.1943

¹⁴ Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Crailsheim betr. Grimminger, Eugen, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1i.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Auszug aus dem Strafregister. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und in leicht beschädigtem Zustand erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Crailsheim am 12.04.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ◻ *Transparenz:* I. ◻ *Faktizität:* I. ◻ *Relevanz:* I.

E14 Auskunft zu Heinz Bollinger aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Saarbrücken am 12.04.1943¹⁵

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Saarbrücken

1k

Familiennamen: <u>Bollinger</u> <small>(bei Frauen Geburtsname)</small>		Vornamen: <u>Heinrich</u> <small>(Rufname unterstreichen)</small>	
Geburtsangaben: <small>(Tag, Monat, Jahr)</small> <u>23. April 1916</u>	Gemeinde: <u>Saarbrücken</u> <small>(evtl. Stadtteil)</small> Straße: _____ Verwaltungsbezirk: <u>Saarbrücken</u>	Landgerichtsbezirk: <u>Saarbrücken</u>	Land: <u>DR.</u>
Familienstand: <u>ledig</u> — verheiratet — verwitwet — geschieden			
Vor- und Familien-(Geburts-)Name des (bzw. früheren) Ehegatten: _____			
Vor- und Familienname des Vaters: <u>Josef Bollinger +</u>		Vor- und Geburtsname der Mutter: <u>Karoline Baltes</u>	
Stand (Beruf): <u>Assistent</u>		ggf. des Ehemannes: _____	
Wohnort ggf. letzter Aufenthaltsort: <u>Freiburg/Breisgau</u>			
Straße und Hausnummer: <u>Schwarzwaldstr. 80 b. Kistner</u>			
Staatsangehörigkeit: <u>DR.</u>	Heimatgemeinde: _____	Heimatbezirk: _____	

Im Strafregister <u>ist folgende</u> find keine Beurteilung (en) vermerkt: <u>W.</u>						
Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
<p style="color: red;">Sant Strafregister nicht vorbestraft Saarbrücken, den <u>12. April 1943</u> Der Registerführer.</p>  <p style="color: purple; font-size: 1.2em; font-family: cursive;">Lambert</p>						

A. F. Str.
Vordruck Nr. 38. Ersuchen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 12: Strafregisterauszug zu Heinz Bollinger vom 12.04.1943

¹⁵ Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Saarbrücken betr. Bollinger, Heinrich, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1k.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Auszug aus dem Strafregister. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und in leicht beschädigtem Zustand erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Saarbrücken am 12.04.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ◻ *Transparenz:* I. ◻ *Faktizität:* I. ◻ *Relevanz:* I.

E15 Auskunft zu Helmut Bauer aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Saarbrücken am 12.04.1943¹⁶

11

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Saarbrücken

Familienname: Bauer Vornamen: Helmut
(bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: (Tag, Monat, Jahr) <u>19. Juni 1919</u>	Gemeinde: <u>Saarbrücken</u> (evtl. Stadtteil)	Landgerichtsbezirk: <u>Saarbrücken</u>
	Straße:	DR. Land:
	Verwaltungsbezirk: <u>Saarbrücken</u>	

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien-(Geburts-)Name
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Vor- und Familienname des Vaters: <u>Max Bauer</u>	Vor- und Geburtsname der Mutter: <u>Margarete Wenger</u>
---	---

Stand (Beruf): Student cand. med. ggf. des Ehemannes:

Wohnort
ggf. letzter Aufenthaltsort: Freiburg i.Br.

Straße und
Hausnummer: Neumattenstr. 17/0 b. Weitzer

Staatsangehörigkeit: <u>DR.</u>	Heimatgemeinde:	Heimatbezirk:
------------------------------------	-----------------	---------------

Im Strafregister folgende keine Beurteilung(en) vermerkt: ja

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
						<p style="color: red; font-weight: bold;">Sant Strafregister nicht vorbelegt Saarbrücken, den <u>12. April 1943</u> Der Registerführer <i>L. Bauer</i></p> 

A. F. Str.
Vordruck Nr. 38. Erfuchen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 13: Strafregistrauszug zu Helmut Bauer vom 12.04.1943

¹⁶ Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Saarbrücken betr. Bauer, Helmut, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 11.

Martin Kalusche (Ed.) ◻ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Auszug aus dem Strafregister. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Saarbrücken am 12.04.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ◻ *Transparenz:* I. ◻ *Faktizität:* I. ◻ *Relevanz:* I.

E16 Auskunft zu Falk Harnack aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft Stuttgart am 12.04.1943¹⁷

Nach den Akten
— nicht — bestraft

Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Stuttgart

Familienname: Harnack Vornamen: Falk
(bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben: Gemeinde: Stuttgart Landgerichtsbezirk: Stuttgart
(Tag, Monat, Jahr) (evtl. Stadtteil) Land: DR.
2. März 1913 Straße: Verwaltungsbezirk: Stuttgart

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden
Vor- und Familien-(Geburts-)Name des (bzw. früheren) Ehegatten:

Vor- und Familienname des Vaters: Otto Harnack † Vor- und Geburtsname der Mutter: Klara Reichau

Stand (Beruf): Spielleiter u. Dramaturg ggf. des Ehemannes:

Wohnort
ggf. letzter Aufenthaltsort: Chemnitz, 3. Marsch. Komp. NE 4, sonst in Altenburg, Thür.
Straße und Hausnummer: Langengasse 19

Staatsangehörigkeit: D.R. Heimatgemeinde: Heimatbezirk:

Im Strafregister ~~ist folgende~~
find keine Beurteilung(en) vermerkt:

Nr.	am	durch Altzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
						<p style="text-align: center;">Stuttgart, den <u>12. April 1943</u></p> <p style="text-align: center;">Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Stuttgart Abt. Strafregister <i>Fuehrer 7.0.7.</i></p>

A. F. Str.
Formdruck Nr. 38. Erfuchen um Auskunft aus dem Strafregister (F).

Abb. 14: Strafregisterauszug zu Falk Harnack vom 12.04.1943

¹⁷ Auskunft aus dem Strafregister der Staatsanwaltschaft zu Stuttgart betr. Harnack, Falk, vom 12.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 1m.

Martin Kalusche (Ed.) ▫ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 12. April (Fassung vom 10.03.2024)

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Vordruck). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Auszug aus dem Strafregister. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht in der Staatsanwaltschaft Stuttgart am 12.04.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Beweismittel laut Anklageschrift vom 08.04.1943 (vgl. QWR 08.04.1943, E01). ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

E17 Brief von Inge Scholl an Robert Scholl am 12.04.1943¹⁸

S. 14 [12. 4. 1943]

Lieber Vater!

Falls es je heute nachmittag nicht zu diesem
Gruß an Dich reichen sollte, will ich ihn Dir schon
jetzt schreiben. Wie gerne möchte ich Dir zu diesem
Geburtstag, der in eine so leidvolle Strecke Deines
und unsres Lebens fällt, etwas ganz besonders
Schönes schenken. Doch können wir diesmal
auch nicht, wie sonst immer, den Tisch mit Blumen
und Gaben schmücken. Dein Bild in unsrem Herzen,
ja Dein Herz und Deine Seele selbst können wir
immer umkränzen und umhüllen mit liebenden
Gedanken und Gebeten. Ja, ich wollte, ich könnte
meine feste, lichte Zuversicht mit Dir teilen. In den
letzten Tagen habe ich schon manchmal den Wunsch
verspürt, Dich, wie Christophorus das Christuskind,
durch diese dunklen und schlammigen Wasser der
Welt zu tragen. Wenn mir dies auch nicht gegeben
ist, so können vielleicht doch meine Gedanken, die ja
zugleich meine Gebete sein wollen, Dir die Last, die
durch die Einsamkeit noch schwerer ist, tragen
helfen. Und ich zweifle nicht, daß Dir die Kraft
immer wieder gegeben wird und glaube und hoffe,
daß wir an allem wachsen werden. Das edelste und
reinste Mensch-Sein wird wohl zumeist durch das
Leid gekeltert. Das feinste und zarteste Weißbrot
wird aus einem Mehl gewonnen, das besonders lang
durch die Mühlen gehen muß. Aber wozu braucht
man den edelsten Wein und das feinste Brot wenn
nicht zu den hohen Festen der Freude? Wir dürfen
nicht vergessen, daß alle Läuterung auf die Freude
zielt! Daß der Sinn der Passionszeit letzten Endes die
Freude ist, das Osterfest! Deshalb, mein lieber Vater,
möchte ich manchmal in Gedanken zu Dir kommen
in Deine Zelle (die eine Keimzelle des Glückes für
Dich werden möge!), besonders bei Nacht, wenn Du
nicht schlafen kannst, und ich möchte eine Weile mit
Dir weinen. Dann aber möchte ich Dir über die
Stirne streichen und singen:
»Hört ihr Augen auf zu weinen.
Gott der Vater lebet noch.
Von den Seinen läßt er keinen.
Hört auf zu weinen.«
Und möchte Dich aufschauen heißen zu der Freude
Sophies und Hans', mit denen wir uns doch auch
freuen sollen, wenn wir sie lieben wollen. Denn ich

¹⁸ AICHER-SCHOLL 1993, 14-16. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

S. 15

glaube, daß das Leuchten auf ihren Angesichtern
in der Stunde des Todes erst der Anfang und
Abglanz dieser großen Seligkeit war, in der sie
nun *leben*.

5

Heute muß ich an die Kindheit zurückdenken,
wo wir an dem Tag vor Vaters Geburtstag in die
Kupferwiese oder ins Bonholz gepilgert sind, um
ganze Körbchen mit Veilchen und Schlüsselblumen
mit nach Hause zu bringen. Wie schön war dies! Und
wie schön war unsere Kindheit, wie gut bewahrt blieb
uns das Kinderland von Mißtönen und Sorgen, wo
Ihr Eltern doch wahrhaftig Sorgen genug hattet. So
möchte ich Dir heute im Namen aller meiner
Geschwister dankend die Hand drücken für all Deine
Güte und Sorge und Großzügigkeit. Ich muß daran
denken, wie Du in schweren Stunden, damals bei der
ersten Verhaftung von Hans, die ihm gewiß innerlich
eine große Not geworden ist, zu Deinen
Kindern gestanden bist, nicht mit der Rute, sondern
mit großer, mitleidender Liebe. Und seither, wie hast
Du immer das Gute für uns gewollt und Dich
bemüht um unser volles Wohl. Immer warst Du der
Schenkende, der voll Freude auch von der Reise
zurückkehrte, wenn er etwas zum Mitbringen in der
Mappe hatte. Es hat mir einmal weh getan, als Du
halb melancholisch, halb im Späß sagtest: »Ihr
braucht mich halt zum Lebensunterhalt.« Denn man
kann einen guten Vater nicht lange genug haben und
erst recht dann, wenn man ihn nicht mehr zum
Lebensunterhalt nötig hätte. Die geistigen Bande, die
ja die Grundlage unseres so selten schönen
Familienlebens sind, sollen uns auch jetzt
zusammenhalten, gerade in Krieg und Gefängnis. –

10

15

20

25

30

35

Ich entsinne mich noch gut an ein Wort, das
Sophie mir sagte, nachdem sie Dich im
Strafgefängnis besucht hatte: »Vater sieht in diesen
Kleidern so jungenhaft aus.« Als wir uns darauf
überlegten, woher dies kommen mag, kamen wir
darauf, daß es wohl daher rühre, weil Du Deinen
Idealen des Guten nicht untreu geworden bist und
sie in der Jugend zurückgelassen hast wie ein
schönes Steckenpferd. Auch an manches gute Wort
von Hans entsinne ich mich, wie er in seinen Briefen
aus dem vergangenen Jahr, aus Lazaretten und
Verbandsplätzen immer wieder den tiefen Wunsch
aussprach: »Wenn die Menschen doch recht leiden
wollten, damit das Leid nicht fruchtlos an ihnen
vorübergehe, statt sie dem Licht zuzuführen.«

45

S. 16

5

So grüße ich Dich heute am Vorabend Deines
Geburstages innig und in Dankbarkeit!
Deine Inge

40

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Familiärer Geburtstagsbrief. ▫ *Zustand*: Die Quelle liegt d. Ed. gegenwärtig nur in gedruckter Form vor. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Inge Scholl verfasst die Quelle am 12.04.1943 in ihrer Gefängniszelle Am Frauengraben in Ulm. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Inniger Ausdruck von Liebe und Gottvertrauen aus Anlass des bevorstehenden Geburtstages des Vaters. Der tiefreligiöse Charakter trifft beim Adressaten wohl kaum auf eine entsprechende Resonanz. ▫ *Transparenz*: I, III. ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: II.

Verzeichnis weiterer Quellen

Schreiben von Robert Bandorf an die Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof vom 09.04.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, *f.* 94 (QWR 09.04.1943, E03).

Bericht der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, an den Ermittlungsrichter beim Amtsgericht München vom 12.04.1943 (Abschrift), BArch, R 3017/34635, Bd. 26, *f.* 27.

Überstellungsverfügung der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, zu Traute Lafrenz vom 12.04.1943, BArch, R 3018/18405, *f.* 31.

Fernschreiben der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof vom 13.04.1943, 8:42 Uhr, BArch, R 3018/18405, *f.* 2.

*

Ereignisse des Tages¹⁹

Harald Dohrn wird von Ludwig Schmauß vernommen.²⁰

Ludwig Schmauß verfasst einen Ermittlungsbericht zu Manfred Eickemeyer, Wilhelm Geyer und Harald Dohrn.²¹

Eduard Geith verfasst einen Ermittlungsbericht zu Traute Lafrenz.²²

Oswald Schaefer übermittelt dem Ermittlungsrichter am Amtsgericht München, Karl Dietz, einen überarbeiteten Ermittlungsbericht und bittet die Haftfrage im Sinne der Verhängung von Untersuchungshaft zu klären.²³ Danach formuliert er ein Fernschreiben an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, das erst am folgenden Tag aufgegeben wird.²⁴

Anton Mahler erledigt die Formalitäten zur Überstellung von Traute Lafrenz in das Gefängnis Am Neudeck. Die Gefangene trifft dort um 15.10 Uhr ein.²⁵

Im Auftrag von Roland Freisler werden die Strafverteidiger für Alexander Schmorell, Kurt Huber, Willi Graf, Hans und Susanne Hirzel, Eugen Grimminger, Heinz Bollinger, Helmut Bauer, Franz J. Müller, Heiner Guter und Falk Harnack bestellt.²⁶

Amtsrat Thiele in der Geschäftsstelle des 1. Senats des Volksgerichtshofs telegraphiert um 15:35 Uhr an die Geheime Staatspolizei München zwecks Reservierung eines »würdigen Sitzungssaales« für die Hauptverhandlung am 19.04.1943 sowie zwecks Information der Beisitzer Franz Breithaupt und Hanns Bunge.²⁷

Die Staatsanwaltschaften in Berlin, Ulm, Crailsheim, Saarbrücken und Stuttgart melden Auszüge aus den Strafregistern zu Kurt Huber, Alexander Schmorell, Heiner Guter, Franz J. Müller, Eugen Grimminger, Heinz Bollinger, Helmut Bauer und Falk Harnack. Sämtliche Auszüge sind vorstrafenfrei.²⁸

Inge Scholl schreibt aus der Haft an ihren im selben Gefängnis einsitzenden Vater.²⁹

Adolf Bischoff lehnt den Antrag des Strafverteidigers von Hans Hirzel, Robert Bandorf, für diesen ein psychiatrisches Gutachten in Auftrag zu geben, ab.³⁰

*

¹⁹ Aufgrund der fast vollständig fehlenden Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

²⁰ Vgl. E01.

²¹ Vgl. E02.

²² Vgl. E03.

²³ Vgl. E04.

²⁴ Vgl. QWR 13.04.1943, E01 [in Vorbereitung].

²⁵ Vgl. E05.

²⁶ Vgl. E06 u. E07.

²⁷ Vgl. E08.

²⁸ Vgl. E09-E16.

²⁹ Vgl. E17.

³⁰ Vgl. QWR 09.04.1943, E03.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt³¹ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

³¹ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Aicher-Scholl, Inge: Sippenhaft. Nachrichten und Botschaften der Familie in der Gestapo-Haft nach der Hinrichtung von Hans und Sophie Scholl, Frankfurt a. M. 1993. [AICHER-SCHOLL 1993]

Personenverzeichnis

Bandorf, Robert	Eickemeyer, Manfred	Müller, Franz J.
Baronovsky [Verwandschaft von Harald Dohrn]	Freisler, Roland	Muth, Carl
Bauer, Helmut	Geith, Eduard	Probst, Christoph
Bischoff, Adolf	Geyer, Wilhelm	Probst, Herta
Bollinger, Heinz	Graf, Willi	Schertling, Gisela
Breithaupt, Franz	Guter, Heiner	Schmauß, Ludwig
Bunge, Hanns	Harnack, Falk	Schmorell, Alexander
Claudel, Paul	Hirzel, Hans	Scholl, Hans
Deisinger, Siegfried	Hirzel, Susanne	Scholl, Inge
Deppisch, August	Huber, Kurt	Scholl, Robert
Dietz, Karl	Kleeblatt, Katharina	Scholl, Sophie
Dohrn, Harald	Klein, August	Schüddekopf, Käthe
Dohrn, Johanna	Lafrenz, Carl	Thiele [Amtsrat VGH]
Eble, Eduard	Lafrenz, Traute	
	Mahler, Anton	

